©Amt der Burgenländischen Landesregierung, Landesarchiv, download unter www.zobodat.at

ihm zu erfahren, als ich seinen Grabstein erstmalig schriftlich festhielt, so spreche ich auch heute wieder den Wunsch aus, es möge ein gütiger Zufall später einmal alle übrigen hier aufgeworfenen Fragen klären.

Verwendete Literatur:

a) H. G. Walter: Johann Michael Pommer, Bischof von Dulma, — Pfarrer von Bruck/Leitha. Heimatkundliche Nachrichten, Beilage zum Amtsblatt der Bezirkshauptmannschaft Bruck a. d. Leitha, Jahrgang 86, Heft 4 vom 5. August 1968:

b) Franz Riedling: Regesten zur Geschichte der Pfarre Bruck an der Leitha. Wiener Diözesanblatt, 1899, S. 136, Regesten Nr. 63, 1661, I. 26, Nr. 65, 1665, IV. 18, S. 247 ff, Text dazu.

Hans G. Walter

Radendorf — Horvathfalu — Kroatisch Jahrndorf — Jarovce

1451 wird das Dorf „*Radendorff*" als Zugehör der Herrschaft Ungarisch Altenburg erwähnt (Topo I, S. 44); die Hälfte des Ortes gehörte zur Herrschaft Kittsee, als diese 1426 von König Sigismund an die Witwe des Peter Kapler verpfändet wurde (Topo I, S. 83). Das Dorf wurde ein Opfer des Türkenzuges 1529: Im Ungarisch Altenburger Urbar aus 1546 wird es als ganz öde beschrieben; die Hälfte gehörte zu Ungarisch Altenburg; die Kittseer Hälfte ist 1532 gleichfalls völlig verödet. 1563 gehörte zu Kittsee auch das wiedererrichtete Dorf Radendorf (Topo I, S. 87). Die Lage des Ortes Radendorff konnte bisher nicht fixiert werden. Csánki III. S. 676 identifizierte Radendorf mit Ragendorf (Rajka), Ortvay III, S. 30 und 207 glaubt es mit Gattendorf gleichsetzen zu müssen. A. Ernst hat richtig erkannt, daß keine der beiden Annahmen stimmen könne, da anläßlich der Besitzaufnahme im Streite um das Wolfurtsche Erbe (1451) sowohl Ragendorf als auch Radendorf als zu Ungarisch Altenburg gehörend bezeichnet werden. (Topo I, S. 83). Die genaue Analyse der Steuerkonskription (Dica-Verzeichnisse) des Komitates Wieselburg, die im Staatsarchiv Budapest aufbewahrt werden, ermöglicht uns die Lösung des Rätsels. Als Zugehörung der Herrschaft Kittsee scheinen 1555 neben Kittsee auch Pama und *Randorf* auf. 1598 wird erstmals das Dorf *Horvathfalu* mit 55 Bauern- und Söllnerhäusern genannt, als Besitz der Listy von Kittsee, hingegen wird Radendorf (Randorf) nicht erwähnt; der daraus zu ziehende Schluß, Horvathfalu und Randorf seien synonyme Bezeichnungen für ein und dieselbe Siedlung, wird in der Steuerkonskription des Jahres 1626 bestätigt, die das Dorf *Horvatfalu aliter Randorff* als Zugehör von Kittsee aufführt; in diesem Jahr taucht bei Deutsch Jahrndorf das erstemal der Zusatz „Deutsch" (Nemet Jarendorf) auf; das am Ende des 17. Jh. bereits allgemein gebräuchliche Namenspaar „Deutsch- und Kroatisch-Jahrndorf" kündigte sich daher bereits an (ungarisch: Németjárfalu, Horvátjárfalu). Nach der Erweiterung des Engerauer Brückenkopfes durch die Tschechen (1945) erhielt das Dorf seinen heutigen slowakischen Namen „Jarovce"

Zur Umbenennung von Radendorf (Randorf) auf Horvátfalu (= Kroatendorf) kam es infolge der Neubesiedelung des Dorfes durch kroatische Bauern. Auch Pama ist damals mit Kroaten neubesiedelt worden und in Kittsee gab es eine starke Einsiedlung von Kroaten. Die Theorie, daß Kroatisch Jahrndorf auf dem Hotter von Deutsch Jahrndorf an der Stelle einer zerstörten Ortschaft „Ban" entstanden sei, (Moór, Westungarn S. 135, 259; Breu S. 106) ist daher nicht stichhältig.

Harald Prickler

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Burgenländische Heimatblätter

Jahr/Year: 1972

Band/Volume: 34

Autor(en)/Author(s): Prickler Harald

Artikel/Article: Radendorf - Horvathfalu - Kroatisch Jahrndorf - Jarovce 44